

Privatperson im Kollektiv

Vom Versuch, Ulrike Meinhof gerecht zu werden: Jutta Ditzfurth wagt sich an ein Tabuthema heran
Ron Augustin



Jutta Ditzfurth: Ulrike Meinhof. Die Biographie. Ullstein Verlag, Berlin 2007, 480 Seiten, 22,90 Euro

»In jeder Epoche muß versucht werden, die Überlieferung von neuem dem Konformismus abzugewinnen, der im Begriff steht, sie zu überwältigen.«

Walter Benjamin, Über den Begriff der Geschichte, 1940

»Ich baue jetzt aus meiner Schreibmaschine eine Axt.«

Ulrike Meinhof in einem Brief vom 3.4.1973

Nach mehrfachen Ankündigungen ist sie nun endlich da, »die« Biographie Ulrike Meinhofs von Jutta Ditzfurth. Eine Erleichterung nach dem ganzen Rummel zum 30. Jahrestag des »Deutschen Herbstes«, auch wenn das Medienestablishment um Spiegel, Stern und Welt schon über die Autorin hergefallen ist, bevor auch nur eine Seite erschienen war.

Obwohl die Autorin es sich nicht leicht gemacht und an die 7000 Quellen durchgeackert hat, ist ihre Arbeit der schlichte Versuch, das Bild von Ulrike Meinhof auf die Füße zu stellen. Es ist ihr gelungen, Ulrike Meinhofs Lebenslauf so darzustellen, daß vor allem junge Leser sich von ihrer Person und der Zeit, in der sie gelebt hat, ein Bild machen können. Die Autorin hat weitgehend auf die in diesem Zusammenhang üblichen Deutungen und Bewertungen verzichtet und widerlegt so manche Legende, die von Bekannten und Verwandten über die Jahre gepflegt wurde. So etwa, daß Ulrike Meinhof die Absicht gehabt hätte, ihre Kinder in ein palästinensisches Flüchtlingslager zu stecken. Oder, daß sie im Laufe der Entwicklung in etwas hineingerutscht sei, was sie nicht selbst bestimmt bzw. mitbestimmt habe.

Die Biographie zeichnet Ulrike Meinhofs Werdegang zur engagierten Kommunistin, Journalistin und RAF-Gründerin in einer Zeitspanne (1934–1976) nach, die von Faschismus, Krieg, Restauration, Kommunistenverfolgung und Widerstand geprägt war. Schwierige Kindheits- und Backfischjahre, Verlust der Eltern, die ersten Artikel in der Schülerzeitung, Studium, Eintritt in SDS und KPD, Antiatomkongreß, Artikel für argument und konkret, Chefredakteurin, Heirat, Kinder, APO, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, RAF, Gefangenschaft. Der Stil des Buches ist

sachlich und spannend, ohne künstliche Distanz. An manchen Stellen entsteht der Eindruck, daß der immer noch umfangreiche Text aus Platzmangel drastisch gekürzt wurde – so etwa am Ende des Kapitels »Grenzgängerin« über die Periode Westberlin 1969, in dem der rote Faden manchmal abzureißen droht.

Ursprünglich sollte die Biographie »zahlreiche Fotos« enthalten. Von dem zuletzt versprochenen »acht Seiten s/w Bildteil« ist aber nichts geblieben, wahrscheinlich weil das Buch den Erben der Bildrechte nicht gepaßt hat. Das schöne Foto einer reifen ernsthaften Persönlichkeit, das für den Umschlag vorgesehen war, wurde daher leider nicht verwendet. Auch die ominöse, nicht weiter erklärte Andeutung im Buch, Ulrike Meinhof »habe sich nicht trotz der Kinder scheiden lassen, sondern um sie zu schützen«, läßt vermuten, daß der Autorin der Mund verboten wurde, um juristische Konsequenzen zu vermeiden. Das könnte außerdem erklären, weshalb Ulrike Meinhof im letzten Teil der Biographie, zu ihrer Zeit in der RAF und im Gefängnis, so wenig selbst zu Wort kommt.

Was ich jedenfalls vermisste in diesem Werk, ist eine Darstellung der Bedeutung Ulrike Meinhofs aus der Perspektive derer, die mit ihr in der Illegalität und in der Gefangenschaft gekämpft haben. Zwar kann keine Biographie beanspruchen, ein genaues und komplettes Bild einer Person abzugeben. Es ist sicher nicht leicht, an authentische Informationen zu kommen, insbesondere über die Zeit, in der die Privatperson Ulrike Meinhof Teil eines illegalen Kollektivs geworden war. In der gesamten Literatur zur RAF gibt es kaum Dokumente der Gruppe, die nicht zerstückelt, verfälscht, umgedeutet, übertrieben oder aus dem Zusammenhang gerissen wurden. Eine kritische, politische und halbwegs umfassende Geschichte der RAF, die auch die individuellen und kollektiven Lernprozesse in der Gruppe vermittelt, steht bis jetzt aus.

Um so mehr wäre es angebracht gewesen, sich auf die Primärquellen zu beschränken, Originaltexte heranzuziehen und glaubhaftere Zeugen aufzutreiben als die, die aus den drei Kapiteln über die RAF den schwächsten Teil dieser Biographie gemacht haben. Nicht nur mit vermeintlichen Dummdumgeschossen der RAF ist Jutta Ditzfurth den von ihr selbst kritisierten Geschichtsklitterungen auf den Leim gegangen. So wird Margrit Schiller zitiert zu Zeitabschnitten, die sie höchstens vom Hörensagen kennen kann, weil sie zu der Zeit im Gefängnis saß. Und Peter Jürgen Boock, der nachweislich im Jahr 1972 nicht in der RAF war. Daß Manfred Grashof in einer chaotischen Schießerei die tödliche Kugel auf Kriminalhauptkommissar Hans Eckhardt abgefeuert hat, ist ebensowenig bewiesen wie die von ihren Genossen bestrittene Teilnahme Ulrike Meinhofs am Anschlag auf das Springer-Hochhaus. Als Auslöser für die Kaufhausbrände im April 1968 wird wieder einmal das My-Lai-Massaker angeführt, obgleich dieses erst im November 1969 bekannt wurde.

Leider fehlt in diesem Buch auch nicht das Ditzfurthsche Steckenpferd – der Antisemitismus. Der von Ulrike Meinhof einmal angestellte Vergleich Moshe Dayans mit Himmler mag überzogen gewesen sein, den Vorwurf »antisemitischer Ausfälle« hätte diese Antifaschistin und Internationalistin aber berechtigterweise weit von sich gewiesen.

Einen ersten Versuch, sich dem Thema Ulrike Meinhof anzunähern, hatte Mario Krebs schon 1988 unternommen. Seine sicher nicht RAF-freundliche Biographie wurde nur unter der Bedingung veröffentlicht, daß ein Brief seines Herausgebers mit abgedruckt wurde, der sich »eine größere Distanz gewünscht« hätte. Trotz ihrer wohlbekannten Distanz zur RAF ist auch Jutta Ditzfurth schon kritisiert worden, weil sie es überhaupt wagte, sich mit Ulrike Meinhof zu beschäftigen. Anscheinend muß jede inhaltliche Auseinandersetzung mit der Geschichte der RAF, die nicht von vornherein auf Denunziation aus ist, tabu bleiben. Schon deshalb sollte diese Biographie gelesen werden.